Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE

1

Februar 1998 – Mai 1998

Akzént

Die Regionalzeitung der Pro Senectute

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA
BIBLIOTECA NAZIUNALA SVIZRA

AKZENTE 4

E Joor voll Jubilee 4

Eine besondere Frau für besondere Mädchen 5

«Alles bröckelt ab» 8

Frauen in Basel 10

Interviev mit Barbara Schneider, Regierungsrätin 13

REGIONALTEIL

Treffpunkte, Veranstaltungen und Kursangebote in Ihrer Region R1

IMPRESSUM

Herausgeber, Verlag und Inserate
Pro Senectute, Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061·272 30 71

Redaktion
Werner Ryser, Sabine Währen.
Regionalteil: siehe Impressum Regionalseiten.

Erscheinungsweise
Vierteljährlich,
jeweils März, Juni, September und Dezember.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 19.– pro Jahr durch Einzahlung auf das Postcheckkonto 40-15962-7 an Pro Senectute, Zeitschrift **A**kzént, 4010 Basel

Fotos: Claude Giger

Herstellung: Druckerei Plüss AG, 4143 Dornach

Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²

Auflage: 7500 Exemplare

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Pro Senectute Basel-Stadt feiert dieses Jahr ihren 80. Geburtstag. Unter dem Motto *Vergesst unsere Greise nicht* nahm man 1918 die Sammeltätigkeit auf, zugunsten materiell benachteiligter Betagter. Schon bald wurde klar, dass es mit der Vermittlung finanzieller Unterstützung allein nicht getan war, und so wurde 1924 «eine bezahlte Hilfe genehmigt, die im Jahr ein Maximum von Fr. 750.– beanspruchen darf». Fortan legt die erste angestellte Mitarbeiterin von Pro Senectute Basel-Stadt, Fräulein Anna Kappis, in säuberlicher Sütterlinschrift Zeugnis ab von ihrer Tätigkeit als Sekretärin, Buch- und Protokollführerin. Der erste Schritt von der «Almosenverteilungsanstalt» zur Beratungsstelle war getan. Es waren in der Folge ausschliesslich Frauen, welche die fürsorgerische Tätigkeit gegenüber alten Menschen wahrnahmen. Engagement und Lohn standen dabei in einem umgekehrten Verhältnis. Allein im Jahr 1933 empfingen Fräulein Nyffeler und Fräulein Settelen 1002 alte Menschen im Büro am Petersgraben. Daneben statteten sie 1150 Hausbesuche ab. Im selben Zeitraum wurden für Verwaltungskosten und Löhne Fr. 4200.– ausgegeben.

Altersarbeit 1925

Auch die Entwicklung von Pro Senectute Basel-Stadt von der «Zwei-Frau-Fürsorgestelle» zur modernen Dienstleistungsorganisation ist Frauen-Power zu verdanken. 1964 wurde Angelika Bourgnon, die spätere Geschäftsleiterin, als junge Fürsorgerin angestellt. Als sie 1990 in

Pension ging, verfügte Pro Senectute Basel-Stadt nicht nur über eine ausgebaute Sozialberatung, sondern auch über ein Kurswesen, den Alterssport, den Mahlzeiten-, den Wasch- und den Reinigungsdienst. 60 festangestellte und 350 freitätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen für rund 10 000 ältere Menschen.

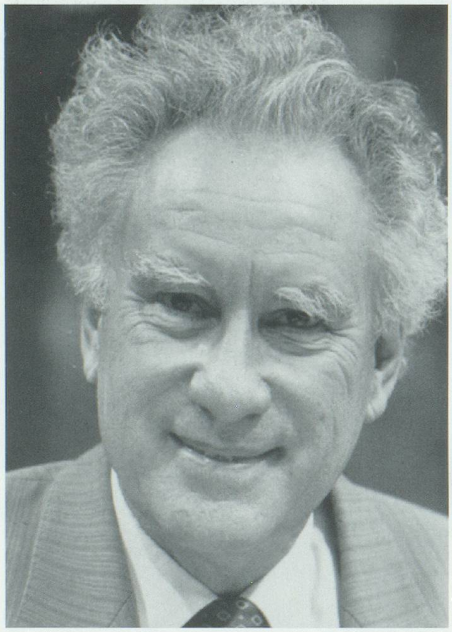
Es waren immer wieder Frauen, die in unserem Jahrhundert, nicht nur in der Altersarbeit, gesellschaftlich wichtige Aufgaben erfüllten und Institutionen aufbauten, die heute nicht mehr aus der sozialpolitischen Landschaft wegzudenken sind. Um so erstaunlicher (und beschämender) ist die Tatsache, wie lange Frauen um ihre politischen Rechte in diesem Land kämpfen mussten.

Wir von Pro Senectute Basel-Stadt feiern in diesem Jahr, wie gesagt, unseren 80. Geburtstag. Als kleine Reverenz an die vielen Frauen, denen unsere Organisation so viel zu verdanken hat, setzen wir uns in der vorliegenden Akzent-Nummer ausschliesslich mit Frauenthemen auseinander. Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spass.

Ihre Pro Senectute Basel-Stadt

Altersarbeit 1995

E Joor voll Jubilee



Ane 1991 hämmer «siibehundert Joor Aidgnosseschaft» gfyyrt. Dasch in Oornig gsi, aber me muess nadyyrlig gsee, dass die Aidgnosseschaft vo 1291 scho vo iirem begränzte Territorium häär weenig Gmainsaams mit dr Schwyz vo hit z due gha het. Au s Datum isch eender e Mythos, denn s muess scho Bundesbrief vor em Joor 1291 gää ha. Jetz – im Joor 1998 – dängge mer an Eraignis, won is neecher liigen und wo au uff dr Daag gnau z datiere sinn: 1648, 1798 und 1948.

1648: Vom Joor 1618 ewägg isch Dytschland vom ene Grieg verwieschtet worde, wo dryssig Joor lang gangen isch. Er het als Religioonsgrieg zwische Proteschtanten und Katholiken aagfangen und als raine Machtkampf uffgheert. Als wie mee Velgger sinn yynezooge worde, bis alli zämme soo «uff de Felge» gsi sinn, ass es 1648 zem Weschtfäälische Friide koo isch. Dangg däm Friide hänn d Niiderland und d Schwyz die ändgiltigi Unabhängigkait vom dytsche Ryych bikoo – und dä, wo fir d Schwyz die erfolgryyche Verhandlige gfiert het, isch kai andere gsi als dr Baasler Burgemaischter Johann Ruedolf Wettstai (1594–1666).

1798 hänn d Ideen und s politisch System vo dr Franzeesische Revolution in dr Schwyz Platz griffe, zem Dail gstitzt uff die franzeesischi Armee. Z Baasel isch d Ableesig vom ancien régime ganz friidlig bassiert – am 20. Jänner – under em maassgääbligen Yyfluss vom Ooberschtzumftmaischter Peter Oggs (1752–1821). D Helveetik, wo drno fimf Joor duurt het, isch zwoor e «Schwyz vo Napoleons Gnaade» gsi, aber si het d Glyychberächtigung vo alle Schwyzer samt de burgerlige Freyhaite brocht, wo ane 1848 Grundlaage vo dr modäärnen Aidgnosseschaft worde sinn, vom Bundesstaat. Noom ene kurze Burgergrieg (Sonderbundsgrieg) hänn sich d Schwyzer am 12. Herbschtmoonet (Septämber) e Bundesverfassig gää, wo in de Grundziig no hit Freyhait, Demokratie und Rächtsstaat garantiert.

Wäär d Vergangehait kennt, findet sich in dr Geegewaart besser zrächt.

Carl Miville-Seiler